

Artikel der „Emsdettener Volkszeitung“ (EV digital) vom 19.11.2023

Inhalte sind urheber- und nutzungsrechtlich geschützt

EMSDETTEN

Mehr als nur Abwesenheit von Krieg

Gedenkfeier anlässlich des Volkstrauertags

Sonntag, 19. November 2023 - 18:00 Uhr
von Max Bertemes

Foto: Bernd Oberheim



„Egal wie die Auseinandersetzung bezeichnet wird: Krieg ist Krieg“, betonte Bürgermeister Oliver Kellner in seiner Rede während der Gedenkfeier anlässlich des Volkstrauertags in der Herz-Jesu-Kirche am Sonntag. Nicht zuletzt durch den Krieg in der Ukraine, sondern auch durch den Krieg zwischen Israel und der Hamas ist das Leid, das durch bewaffnete Konflikte ausgelöst wird, wieder in der Gegenwart angekommen. Denjenigen zu gedenken, die Opfer von Kriegen geworden sind, ist längst nicht mehr eine bloße historische Rückschau. „Umso wichtiger ist unser aller Einsatz für Achtung, Akzeptanz und Toleranz in unserem gesellschaftlichen Leben und Handeln für ein friedliches Miteinander“, hob Kellner hervor.

„Nie wieder Krieg!“

Die Gedenkfeier in der Herz-Jesu-Kirche wurde, wie gewohnt von unterschiedlichen Menschen mitgestaltet. So zogen die Fahnen der Vereine unter den Klängen des Musikzugs der Freiwilligen Feuerwehr in die Kirche ein, das Totengedenken wurde in diesem Jahr von zwei Sportlerinnen des Reit- und Fahrvereins übernommen, Schülerinnen und Schüler der Käthe-Kollwitz-Realschule hatten sich mit der Namensgeberin ihrer Schule auseinandergesetzt und präsentierten die Ergebnisse, der Frauenchor Bel Canto sorgte für die passende stimmliche Untermalung. Die Hauptrede übernahm Pfarrer Norbert Weßel.

Foto: Bernd Oberheim



Bürgermeister Oliver Kellner sprach sich für friedliches Miteinander aus.

Die historische Käthe Kollwitz hatte nach dem Ersten Weltkrieg einen toten Sohn zu betrauern und im Zweiten Weltkrieg einen toten Enkel. Diese Trauer schlägt sich in den Werken der Künstlerin nieder, so die Schülerinnen und Schüler der gleichnamigen Schule in ihrem Vortrag. Besonders hervorgehoben wurde ein Werk von Käthe Kollwitz, das eine klare Botschaft trägt und von den vier Schülerinnen und Schülern gleichzeitig laut ausgesprochen am Ende des Vortrags durch die Herz-Jesu-Kirche hallte: „Nie wieder Krieg!“

Foto: Bernd Oberheim



Ein Kunstwerk von Käthe Kollwitz sagt es klar: Nie wieder Krieg.

Pfarrer Norbert Weßel betonte die gesellschaftliche Relevanz des Totengedenkens.

Foto: Bernd Oberheim



Pfarrer Norbert Weßel sprach sich für Momente des Innehaltens aus.

Während an Allerheiligen und Allerseelen des Gedenken an die Menschen, die man selber kannte im Zentrum stehe, gehe es beim Volkstrauertag um diejenigen, die man nicht gekannt hat, um die „Verstorbenen vergangener Zeiten“.

Es gehe bei dem Gedenken darum, ihnen „Respekt und Achtung zu erweisen“ sowie den „mahnenden Toten von Krieg und Terror Raum zu schaffen“. All das mit dem Ziel, dass das „Unfassbare nicht vergessen“ wird. Auch Weßel betonte, dass Krieg in unserer Gesellschaft aktuell wieder präsenter ist, sprach namentlich von den Menschen in der Ukraine sowie den Opfern des Hamas-Terrors.

Wunsch nach Frieden

Eben weil der Krieg wieder präsenter wird, sei es wichtig, Momente des Innehaltens und Orte des Gedenkens zu haben, so Weßel weiter. Denn der Wunsch nach Frieden sei tief in der menschlichen Seele verankert. Friede sei mehr, als nur die Abwesenheit von Krieg.

Foto: Bernd Oberheim



Dass dieser Wunsch in Emsdetten in jeder Woche durch die wöchentliche Mahnwache am Morgentaubrunnen oder das ökumenische Friedensgebet zum Ausdruck gebracht werde, mache ihn stolz, betonte Weßel.

Im Anschluss an die Gedenkfeier in der Herz-Jesu-Kirche folgte ein Mahnmarsch samt Fahnen der Vereine bis zur Kranzniederlegung am Mahnmal an der Nordwalder Straße. Hier beschloss der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr den Gedenktag mit dem Stück „Ich hatt' einen Kameraden.“